



**LET'S
DOK**

**bundesweite
Dokumentarfilmtage
13–19 Sept 2021**

LUNA FILMTHEATER

Kanalstr. 13 / Ludwigslust / 03874 570290 / buero@lunafilmtheater.de

Dokumentarfilmwoche in Ludwigslust

Mitte September dreht sich eine Woche lang im Luna Filmtheater in Ludwigslust alles um den Dokumentarfilm – in Kooperation mit LETSDOK, den bundesweiten Dokumentarfilmtagen, die 2020 erstmals von der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm initiiert wurden und 2021 mit vielen lokalen Kooperationspartnern in eine neue Runde gehen.

Die in Ludwigslust lebende Filmemacherin Anne Andersen lädt für das Programm Kolleg:innen mit unterschiedlicher filmischer Handschrift ein, ihre Filme in Ludwigslust zu präsentieren. Filme, die mittelbar oder unmittelbar einen Bezug zur hiesigen Lebensrealität haben, die berühren, zum Nachdenken anregen und vielleicht auch gewohnte Sichtweisen in Frage stellen.

Eine Woche, in der im Kino Raum sein soll für Entdeckungen und für ein gemeinsames Nachdenken über uns und die Welt. Dabei stellen die Filmemacher:innen sich gegenseitig vor und gehen miteinander in ein öffentliches Gespräch.

Montag, den 13.09. / 19:00 Uhr

Dieter Schumann - vorgestellt von Christian Quis mit anschließender Diskussion.

Wadans Welt - von der Würde der Arbeit 2010 / 100 Min. / Regie: Dieter Schumann

Wismar, 45.000 Einwohner, das Einkommen jeder dritten Familie hängt von der Wadan Werft, dem einzigen Großbetrieb in der Region ab. Im August 2008 übernimmt ein russischer Investor den Traditionsbetrieb, die Zukunft der Werft scheint gesichert. Kurz danach trifft die Finanz- und Wirtschaftskrise die alte Hansestadt mitten ins Herz, 5.000 Arbeitsplätze sind bedroht. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. „Wadans Welt“ begleitet eine Gruppe von Schweißern durch die turbulenten Monate und zeigt unmittelbar, dass der Verlust des Arbeitsplatzes viel mehr bedeutet als Einkommensverlust.

Quelle: <http://www.realfictionfilme.de/filme/wadans-welt/index.php>

Dienstag, den 14.09. / 19:00 Uhr

Jean Boué - vorgestellt von N.N., anschließend Diskussion mit Jean Boué

Die Unerhörten 2019 / 65 Min. / Regie: Jean Boué

Landtagswahlkampf in der Westprignitz, dem am dünnsten besiedelten Gebiet Deutschlands. Fünf Kandidaten buhlen um die Stimmen derjenigen, die sich abgehängt fühlen. Die SPD und die LINKE verteidigen ihre Regierungspolitik, die CDU und die GRÜNEN halten dagegen. Und die AfD spottet und sammelt die Enttäuschten an den Rändern ein.

„Jean Boué zeichnet ein kluges viestimmiges Bild einer Region. Er zeigt ein gesellschaftliches Klima ... Der Film ist keine Sekunde aufdringlich, macht sich nirgendwo wichtig ... er ist hingegangen und hat zugehört. Hat beobachtet, nicht geurteilt ...“ epd Medien

Adolf-Grimme-Preis 2020 <https://www.jabfilm.de/filme/die-unerhoerten/>

Mittwoch, den 15.09 / 19:00 Uhr

Anne Andersen - vorgestellt von Jean Boué, anschließend Diskussion mit Anne Andersen und Imkern aus der Region

An der Bruchkante - Imker in Mecklenburg 2019 / 129 Min. / Regie: Anne Andersen

Auf der Suche nach einer bäuerlichen Überlebenskultur, die zu verschwinden droht. Eine viestimmige essayistische Annäherung an gelebte Erfahrung, die für das Fortbestehen von lebendiger Kultur bedeutsam, aber völlig aus dem Blick geraten ist. Die Filmemacherin, selbst Imkerin, folgt dem Arbeitsalltag vom Imkern in der Griesen Gegend West-Mecklenburgs.

Was oft übersehen, missachtet, vergessen wird, kommt ins Spiel, wenn Armin Petras die Komödie "Die Umsiedlerin" von Heiner Müller probt; mit Schauspielerinnen und Schauspielern, Bäuerinnen und Bauern, Imkerinnen und Imkern in Ludwigslust.

„...dabei gelingt es der Regisseurin, die Krise der Landwirtschaft wie in einem gut komponierten Musikstück von vielen Seiten einzukreisen, nicht zuletzt durch Szenen aus Heiner Müllers „Die Umsiedlerin, die der Theaterregisseur Armin Petras im Film probt und so einen Bogen schlägt von den damaligen Fehlern in der Landwirtschaft zu den heutigen an der Bruchkante. Was sich nicht

zuletzt im Sterben der Bienen zeigt.“ Holger Kankel, SVZ-Beilage zum Filmkunstfest MV 2019

„Der Film ist ein sensibles künstlerisches Essay, das am Beispiel der Imkerei grundsätzliche Fragen nach dem Woher und Wohin der Landwirtschaft und dem Leben auf dem Land stellt“ SVZ vom 16.07.2019

https://german-documentaries.de/en_EN/films/at-the-edge-beekeepers-in-mecklenburg.13354/ / <https://vimeo.com/368010154>

Donnerstag, den 16.09. / 19:00 Uhr

Laura Reichwald - vorgestellt von Anne Andersen, anschließend Diskussion mit Laura Reichwald

Stollen 2019 / 85 Min. / Regie: Laura Reichwald

Ist Tradition die höchste Ehre oder das größte Unglück? – Darüber streitet man im Dorf Pohla. Ungeachtet der verheerenden gesundheitlichen Folgen halt man auch 30 Jahre nach der Wende die Bergbaubräuche im Erzgebirge lebendig. Mit der Schließung der letzten (Uran-)Bergwerke 1992, welche Land und Leute 800 Jahre irreversibel prägten, war man gezwungen sich eine neue touristische Identität aufzubauen.

<https://www.neue-celluloid-fabrik.de/filme/stollen/>

Freitag, den 17.09. / 19:00 Uhr

Leslie Franke und Herdolor Lorenz - vorgestellt von Laura Reichwald anschließend Diskussion mit den beiden Filmemacher:innen, Vertreter:innen des Klinikum Helene von Bülow, des Stifts Bethlehem und dem Landrat von Ludwigslust-Parchim (angefragt)

Der marktgerechte Patient 2018 / 82 Min. / Regie: Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Es gibt bereits zahllose Berichte über skandalöse Zustände in den deutsche Krankenhäusern. Dabei fehlt aber fast immer der Bezug auf die wesentliche Ursache dieser Zustände: Die seit 2003 verbindliche Vergütung der Krankenhäuser durch sog. Fallpauschalen

(jede Krankheit hat einen fixen Preis - wer mit möglichst geringen Kosten den Patienten optimal schnell abfertigt, macht Gewinn - wer sich auf die Patienten einlässt und Tarife zahlt, macht Verlust). Die Einführung der sog. DRGs (Diagnosis Related Groups) war der Schritt zur Kommerzialisierung eines Bereichs, der bis dahin vom Gedanken der Empathie und Fürsorge getragen wurde. Seither wird der Patient den Prinzipien von Gewinn und Verlust untergeordnet.

„Der marktgerechte Patient ist eine beklemmende Analyse, wie Effizienzhysterie und Marktgläubigkeit ein Gesundheitssystem heruntergewirtschaftet haben und bietet auch über die Vielfalt der Gesprächspartner einen facettenreichen und spannenden Einblick in Krankenhausalltag und gesundheitspolitische Zusammenhänge.“ (<https://www.filmdienst.de>)

<https://www.der-marktgerechte-patient.org>

Samstag, den 18.09. / 19:00 Uhr

Kai Ehlers - vorgestellt von Leslie Franke und Herdolor Lorenz, anschließend Diskussion mit Kai Ehlers

Freistaat Mittelpunkt 2019 / 79 Min. / Regie: Kai Ehlers

Der Film erzählt die Geschichte des Altonaer Bürgermeisters im Exil. Nach seiner Internierung und Zwangssterilisation durch die Nationalsozialisten und aufgrund der verweigerten Wiedergutmachung in der Bundesrepublik entscheidet sich Ernst Otto Karl Grasse für ein Leben im Moor. In Briefen hat er von diesem Leben Zeugnis abgelegt. Der Film gewährt eine einmalige subjektive Perspektive auf die grausame Praxis der Eugenik und ihre langanhaltende Wirkung. Er stellt die Frage, was das eigentlich ist: ein souveränes Leben.

„Der Film ergänzt fundamental die trockene, wissenschaftliche, an Akten ausgerichtete zeitgeschichtliche Forschung. Er ist anschaulich, zielt in sowas Anschauliches wie Altbekanntes, nämlich ins Gemüt. Oder anders ausgedrückt: er ist maximal anschaulich.“ (Dietrich Kuhlbrodt)

<https://www.freistaat-mittelpunkt.de/>

Sonntag, den 19.09.

10:00 Uhr: Brunch für Filmschaffende mit einer Diskussionsrunde zum Thema

„Dokumentarfilm heute: vérité_ pravda_ dogma_ direct_ uncontrolled_ povera_ formatiert_“

12:00 Uhr:

> **Thomas Plenert** und **Gudrun Steinbrück** zeigen als Hommage an **Jürgen Böttcher zu seinem 90. Geburtstag** drei Kurzfilme: **Rangierer** (1984), **Die Küche** (1987) und einen Film über Jürgen Böttcher

> **Michael Kockot** mit **Das große Grau im Mischwald (AT)** preview - vorgestellt von Christian Quis

> **Mirko Schütze** mit **Spuren der Vergangenheit** 2015 / 24 Min. / Regie: Ramona Ramsenthaler / Kamera: Mirko Schütze - vorgestellt von Christian Quis

Im Mittelpunkt stehen Interviews mit den beiden Ludwigslust Zeitzeugen Dieter Ueltzen und Reinhard Heißner.

Sie berichten über die bewegenden Ereignisse aus ihrer Kindheit in den Jahren 1938 bis 1945. Historische Filmaufnahmen und Fotos aus dem National Archives Washington, dem United States Holocaust Memorial Museum Washington, dem Stadtarchiv Ludwigslust und Dokumente aus der Zeit aus Privatarchiven ergänzen die Berichte, insbesondere zum Bombenangriff am 22. Februar 1945 auf Ludwigslust und zur Beerdigung der 200 Opfer des KZ Wöbbelin am 7. Mai 1945 zwischen dem Ludwigslust Schloss und der Stadtkirche am Bassin.

Erarbeitet in Zusammenarbeit mit Schülern der 8. Klasse der Regionalschule „Dr. Ernst Alban“ aus Rastow und den Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin.

> Anschließend: Werkstattgespräche

16:00 Uhr:

Laura Coppens - vorgestellt von Leslie Franke, anschließend Diskussion mit Laura Coppens

Taste of Hope CH/D 2019 / 71 Min. / OmeU Regie: Laura Coppens

2010 gab Unilever die Schliessung der profitablen Fralib Teevorbereitungs- und Verpackungsanlage in Südfrankreich bekannt. Nach 1336 Tagen Widerstand feierten die Arbeiter ihren Sieg gegen den riesigen multinationalen Konzern. Mit der Übernahme des Unternehmens und der Produktion hat für die Arbeiterinnen und Arbeiter ein neuer Kampf begonnen. Kann dieses alternative Projekt in einem übersättigten und hart umkämpften Markt heute rentabel sein?

www.tasteofhope-film.com

18:00 Uhr:

Grit Lemke / Uwe Mann - vorgestellt von Kai Ehlers anschließend Diskussion mit Grit Lemke / Uwe Mann

Gundermann Revier 2019 / 89min / Regie: Grit Lemke / Bildgestaltung: Uwe Mann

Wie tickt der Osten? Das Lausitzer Revier und die einstige „sozialistische Wohnstadt“ Hoyerswerda bilden den Hintergrund für die Biografie von Gerhard Gundermann, Rockpoet, Baggerfahrer und „Stimme des Ostens“

Wie in einem Brennsiegel bündeln sich in der Region und in seinem Werk globale Fragen: Heimat und Industrie, das Ende der Arbeit, Utopie und individuelle Verantwortung. Eine Lehrerin, seine ersten Wegbegleiter aus der Brigade Feuerstein, sein Tontechniker und enger Mitarbeiter kommen ebenso zu Wort wie die Silly-Musiker Uwe Hassbecker und Ritchie Barton, Andy Wieczorek von der Band „Seilschaft“ und Conny Gundermann. Der Bürgerchor Hoyerswerda singt Gundermann und führt ihn in die Gegenwart des Reviers, das sich neu erfinden muss. Poetische Reflexionen einer Ich-Erzählerin, die in Hoyerswerda mit Gundermann aufwuchs, und metaphorische Bilder einer umgebrochenen Landschaft und Stadt führen durch den Film. Sie treten in einen Dialog

mit Gundermann in weitgehend unbekanntem Archivaufnahmen, Texten und Musik.

Ein Film über einen von denen, „die die Welt nicht retten können aber möchten / mit viel zu kurzen Messern in viel zu langen Nächten“. Und über ein Revier: die Lausitz und Hoyerswerda, der Osten, aber auch Deutschland oder unser globaler Lebensraum – ein Ort der Utopie.

www.gundermannrevier.de

Anschließend:

Abschlussause im Kino-Café mit Ensemblemitgliedern der **Rock- und Pop-Schmiede Göhlen** - auch mit Gundermann - Liedern!

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert / unterstützt von:



Arbeitsgemeinschaft
Dokumentarfilm
German Documentary
Association

